

Kleine Schönbuschallee

Kerpenkreuz und Motorradrennen

Die kleine Schönbuschallee wurde 1775 im Vorfeld der Arbeiten für die Errichtung des Landschaftsparks Schönbusch vom Mainzer Kurfürsten Friedrich Karl Joseph von Erthal (1719-1802) unter Einbeziehung des alten Schaafeimer Weges angelegt. Sie wurde 1807 für Reiter und Fahrzeuge gesperrt, da sie „den Fußgängern hauptsächlich gewidmet sey“. So ist es bis heute zum größten Teil geblieben.



Während des 30-jährigen Krieges (1618-48) wurde der Johanniter-Ritter Walter von Kerpen im Jahr 1627 nahe des Schaafeimer Weges ermordet. Das Denkmal wurde 1780 im Rahmen der Einrichtung des Landschaftsparks Schönbusch an die Kleine Schönbuschallee versetzt. Die Gedenkstätte sowie das Grabdenkmal, das sich in der Lohrer Stadtkirche befindet, wurden von der Familie von Kerpen gestiftet.



Die Kleine Schönbuschallee - die Verbindung von der Mainbrücke zum Park Schönbusch - ist auf der Postkarte noch ein Teil einer offenen Kulturlandschaft.



Die im Mainkie gelegene Schönbuschallee wurde vor der Mainregulierung von Überschwemmungen heimgesucht.

Für die Leiderer war die Anlage des Schönbuschs und der Allee zunächst eine Behinderung der Arbeit in der Landwirtschaft. Bis in das späte 19. Jahrhundert ziehen sich Auseinandersetzungen um die Begrenzung der Allee beim Ackerbau, zumal die Alleebäume teilweise auf den Grundstücken der Leiderer Bauern standen.



Auf den Feldern neben der Kleinen Schönbuschallee betrieben Leiderer Bauern Ackerbau bis zum Ende des 20. Jahrhunderts.



Freizeitvergnügen war und ist für die Leiderer Schlittschuhlaufen auf dem zugefrorenen Schönbuschsee.

Seit dem Hafenbau und der damit verbundenen Umstrukturierung der Leiderer Bevölkerung zu Arbeitern und Angestellten wurden der Schönbusch und die Allee mehr und mehr als Naherholungsgebiet angenommen. Sogar ein Motorradrennen fand hier statt. Bis heute ist die Kleine Schönbuschallee die grüne Lebensader, die die Innenstadt mit dem Landschaftspark verbindet. An schönen Sommerwochenenden herrscht hier Betrieb wie am Mainufer.

Die Kleine Schönbuschallee hat durch das Heranrücken der Bebauung bis an die Alleebäume an Charakter verloren. Der Besucher sollte dies als Zugeständnis an die stadtnahe Lage verstehen: Landschaftspark und Allee sind Teil einer sich ständig wandelnden Kulturlandschaft - und kein unveränderbares Museum.

Das internationale Motorradrennen „Rund um den Schönbusch“, organisiert von den Güldner-Motorenwerken in Aschaffenburg (später „Linde“), begeisterte die Menschen in den 1920er Jahren.

Beim schnellsten Straßen-Rennen Deutschlands
 „Rund um den Schönbusch“ (5. Juli 1925)
 gewinnt gegen die stärksten in- und ausländischen Maschinen
 Herr Gottfried Oberle, Eisenfeld am Main auf

Hochleistungs-Kraftrad „Güldner“
 SS 25, 496 ccm Hubvolumen
den 1. Preis mit einem Stundenradschnitt von 112 km
 in der 750 ccm Klasse

Herr F. N. Meisenheimer, Königstein i. T. bröy
 Zunderrenwechsel den 2. Preis mit nur 49 Sekunden
 Abstand von der ausländischen Siegermaschine der 400 ccm-Klasse.
 Herr Josef Klein, Frankfurt a. M. den 3. Preis
 gegen die 100 ccm starke, neubestehende
 englische Siegermaschine.
 Die Erfolge des Hochleistungs-Kraftrades
 „Güldner“, die auf normalen Serienmaschinen
 erzwungen wurden, sind um so bedeutungsvoller,
 als Herr Oberle für die 80 km lange Gesamtstrecke
 3 Minuten 49 Sekunden weniger Zeit benötigte,
 als das stärkste englische Rad der 400 ccm Klasse
 und trotz der nur 496 ccm Hubvolumen
 bestanden. „Güldner Motor“
 nicht mehr als 1 Minute 16 Sekunden hinter
 der 1000 ccm starken englischen Siegermaschine
 zurückblieb.

Diese Siege erbringen den Beweis, daß
das Hochleistungs-Kraftrad „Güldner“
 das vollkommen in unseren eigenen Werks
 hergestellt wird, nicht nur die schnellste deutsche
 Serienmaschine ist, sondern auch die besten
 ausländischen Motorräder an Leistung und
 Ausdauer übertrifft.

Güldner-Motoren-Gesellschaft Aschaffenburg (Bayern)
 Generalvertretung für Unterfranken: Richard Schenk, Obernburg.



By order of the Mainz Elector Erthal, in 1775 the Kleine Schönbuschallee was built and planted together with the installation of the Schönbusch landscape park. Intended for mainly pedestrian use, it was barred from use by coaches and equestrians. For a long time the farmers of the village objected to Schönbusch, as the tree-lined road leading to it had in parts been built on their land. With its transformation from a farming village to a port and industrial settlement, however, the growing population came to appreciate Schönbusch as a leisure and recreation ground. The monument erected at the Schönbusch Allee commemorates the Knight of Kerpen, who was murdered in 1627.

Commandé par le prince électeur de Mayence Erthal, la Petite Allée Schönbusch fut créée en 1775 dans le cadre de l'aménagement du parc paysagiste Schönbusch. Comme le chemin fut surtout aménagé pour des piétons, son utilisation était interdite aux véhicules et aux cavaliers. Cependant l'aménagement du parc Schönbusch a été longtemps un handicap pour les paysans de Leider. Des conflits eurent lieu, surtout parce l'allée était en partie aménagée sur de la surface agricole utile. Après l'agrandissement du port Leider s'éloigna toujours davantage de l'agriculture pour se tourner vers l'industrie. Le parc Schönbusch devint alors de plus en plus un endroit de loisirs et de détente pour la population. Dans la Petite Allée Schönbusch se trouve le mémorial du chevalier de Kerpen, qui fut assassiné en 1627.

© Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
 Der europäische Kulturweg Aschaffenburg 6 - Leider wurde realisiert im Rahmen des Projekts »Pathways to Cultural Landscapes« mit Förderung von: bayernhafen Aschaffenburg, Förderverein Stadtmarketing Aschaffenburg, Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau, KAUP GmbH & Co. KG, Johann Fischer Aschaffenburg Präzisionswerk GmbH & Co. KG. Mit Unterstützung des Stadt- und Stiftsarchivs Aschaffenburg, des Spessartmuseums Lohr am Main und des Bezirks Unterfranken. Spessartkarte aus dem Pfünzing-Atlas, Staatsarchiv Nürnberg (Nürnberger Karten und Pläne, Rep. 58, 230).

Weitere Informationen bei:
 Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
 Treibgasse 3
 63739 Aschaffenburg
 www.spessartprojekt.de
 info@spessartprojekt.de

